

**Festveranstaltung: „Die Verantwortung der Bildung für die Demokratie“
am 21. November 2014
anlässlich des 85. Geburtstages von Wolfgang Edelstein**

Grußworte Winfried Kneip

Lieber Wolfgang Edelstein,

ich bin nicht wirklich berufen, Dich und Dein Wirken, in der Kunst würde man sagen „Werk“ zu würdigen. Aber ich darf dies heute tun und tue es gerne, wenngleich meine Legitimation eine profane ist: Wir haben als Stiftung diese Veranstaltung mit ermöglicht – also darf ich als ihr Repräsentant einige Worte finden, um Dir weiterhin Glück zu wünschen.

Ich will die Gelegenheit nutzen, Dir zu danken, für Deine Inspiration, für Deinen scharfen Geist und Deine freundschaftliche Verbundenheit, wann immer sich unsere Wege kreuzten.

In der Tat hat diese erste Kreuzung vor annähernd 15 Jahren in Soest mein Denken und Handeln verändert. Das Buddy-Projekt und das MUS-E Programms wären ohne Deinen Einfluss nie so wirksam geworden. Beide Programme hast Du in Deiner Beiratsfunktion entscheidend beeinflusst.

Und so darf ich heute vielleicht für alle die sprechen, die durch die Begegnung mit Dir in ihrem eigenen Tun und Wirken bereichert wurden, die also durch Deine Gedanken und Ideen selbst geschärft und sensibilisiert wurden, den Begriffen und ihren Zusammenhängen auf den Grund zu gehen.

Eine ganz besondere Qualität Deines Wirkens war und ist für mich dabei immer - und ich glaube, ich spreche hier für viele, die hier im Raum sitzen und diese Erfahrung teilen -, dass es Dir bei den Projekten und Initiativen, die Du anstößt, unterstützt und berätst, immer um mehr geht, als diese Projekte und Initiativen selbst: und zwar um nicht weniger als eine umfassende Schulreform.

Du standest und stehst immer wieder dafür ein, dass diese größere Perspektive nicht aus dem Blick gerät. In diesem Sinne bist Du seit jeher auch in meinem Metier tätig: dem Stiften; nämlich als Anstifter oder Sinnstifter.

Zentral ist für Dich dabei natürlich immer Dein Hauptanliegen einer demokratischen Schulkultur, welches sich z.B. in dem von Dir wesentlich mit initiierten BLK-Programm "Demokratie lernen & leben" und die von Dir mitbegründete Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik manifestierte.

Demokratische Schul Kultur, drei Kernbegriffe, die für mich Dein Ansinnen vermessen: du hast darauf verwiesen, dass Demokratie und Kultur untrennbar verbunden sind und einander bedingen, wenn man Demokratie als Lern- und Lebensform ernst nimmt. Folgelogisch hast Du auch zu dem Stellung genommen, in dem alle drei Begriffe sich verbinden, nämlich kulturelle Bildung. Ich erinnere mich gut und gerne an Deinen Impulsvortrag zum Kongress „Curriculum des Unwägbaren“ in Essen, in dem Du beschrieben hast, dass kulturelle Bildung ohne demokratiepädagogischen Gehalt an Substanz verliert.

Durch Dich ist mir klar geworden, dass und wie Demokratie, Künste und Schule im Sinne einer lebendigen, demokratischen und kreativen Lern- und Schulkultur verknüpft werden müssen, um Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und zu fördern. Diese Überlegungen begleiten mich bis heute.

Dass das System träge und widerständig ist, hast Du an Deinem Engagement um den Klassenrat als Element einer demokratischen Schulkultur erlebt – aber es hat Dich in Deinem Bestreben bis heute nicht verzagen lassen.

Zitat Wolfgang Edelstein: "Aufgrund von Lebensgeschichte und Erfahrung bin ich eher Pessimist: Die Entwicklung führt nicht von selbst zum Guten. Doch der Zweifel spornt an: du musst selber handeln. Die Erfahrung mit Kindern beflügelt: es lohnt sich, etwas zu tun. Man muss sich nicht entmutigen lassen. Optimismus und Pessimismus sind keine so bedeutsamen Kategorien. Einsichtig handeln und die Dinge, wo das möglich ist, zum Besseren wenden, darauf kommt es an."

Auch für diese Klarheit: Danke.

Winfried Kneip